

# Liebe ist unerlässlich

Ein Beitrag von Gita und Carlos del Cueto

Siddha Yoga Satsang mit Gurumayi

zu Ehren des Valentinstags

Freitag, 14. Februar 2020

*Am Freitag, den 14. Februar 2020, fand im Shree Muktananda Ashram zu Ehren des Valentinstags ein Siddha Yoga satsang mit Gurumayi statt. Die beiden Hosts für diesen satsang waren Gita und Carlos del Cueto, ein junges Ehepaar, das zum Mitarbeiterstab in der SYDA Foundation gehört. Hier folgt Gitas und Carlos' Beitrag in schriftlicher Form.*

**Gita:** Guten Morgen, Carlos.

**Carlos:** Guten Morgen, Gita.

**Gita und Carlos:** Wir wünschen euch allen einen *von Liebe erfüllten* guten Morgen. Und einen fröhlichen Valentinstag!

**Carlos:** Wie ihr von Gita gehört habt, ist mein Name Carlos. Und mein vollständiger Name ist ... Carlos del Cueto. An einem Tag wie heute, der von Liebe erfüllt ist – wie es jeder Tag sein kann und sein sollte – freue ich mich sehr, euer Gastgeber für diesen „Liebe in Aktion“-satsang mit Gurumayi zu sein.

**Gita:** Ist Carlos nicht ganz erstaunlich? Er kann wirklich über Liebe sprechen.

Wie ihr von Carlos gehört habt, heiße ich Gita, und *mein* vollständiger Name ist... Gita del Cueto. Auch ich freue mich sehr, eure Gastgeberin für diesen „Liebe in Aktion“-satsang mit Gurumayi zu sein.

Habt ihr das gewusst? Dies ist das erste Mal, dass wir einen *satsang* gemeinsam moderieren.

Wir haben im Jahr 2017 in Melbourne in Australien geheiratet, dreieinhalb Jahre nachdem wir angefangen hatten, uns ineinander zu verlieben, während wir *seva* für die Siddha Yoga Chanting Tour Australia 2014: *Satyam, Shivam, Sundaram* anboten hatten.

Es war ganz sicher eine großartige Chanting Tour – für alle Siddha Yogis, und ganz besonders für mich. Liebe hatte die Oberhand.

**Carlos:** Genau so war es.

Ich bin sehr glücklich, dass du, Gita, mit Gurumayis Segen während der Chanting Tour 2014 *seva* angeboten hast. Du hast dich auch zufällig in den Dirigenten verliebt; ich bin so froh, dass Gurumayi mich gebeten hat, in dieser Funktion zu dienen. Definitiv betrachte ich dich als Gurumayis Segen, der sich in meinem Leben manifestiert hat. Vielen Dank, Gita.

**Gita:** Vielen Dank, Carlos. Wenn mich heute jemand fragt, welche Art von Mensch du bist, würde ich zurückfragen: *Warst du im Satsang? Du hättest es selbst sehen können.*

Wie wir gerade gesagt haben, dies ist heute ein von Liebe erfüllter Morgen.

**Carlos:** Ja, einen frohen Valentinstag euch allen! Wusstet ihr, dass der heutige Tag in Mexiko, woher ich komme, als „*el día del amor y la amistad*“ bekannt ist, als „der Tag der Liebe und Freundschaft“? Mir gefällt dieser Name, weil er illustriert, dass die Liebe, die wir am Valentinstag feiern, nicht auf romantische Liebe beschränkt ist. Sie kann alle Formen der Liebe umfassen.

Gita und ich zum Beispiel lieben auch die Siddha Yoga Übungen, und der Nutzen, den wir aus ihnen ziehen, ist immens.

Heute möchten wir zuerst über *diese* Art von Liebe sprechen.

\*\*\*

**Gita:** Ich möchte zuerst über meine Liebe zur Meditation sprechen.

Als Gurumayi Briefe von allen entgegennahm, schrieb ich ihr immer über meine Meditationserfahrungen. Ich liebte es, Gurumayi davon zu berichten, und Gurumayi sagte mir, dass sie sie sehr gerne las. Deshalb ist das heute das Thema, über das ich sprechen möchte.

Eine Erfahrung, die mir besonders am Herzen liegt und die ich Gurumayi damals mitgeteilt hatte, machte ich am Morgen von Gurumayis Geburtstag im Jahre 2016. Ich meditierte, und als ich mich nach innen wendete, erlebte ich, wie eine große Perle hinten im Mund erschien und dort blieb. Ich war ein bisschen verwirrt, meditierte jedoch weiter. Ich verwendete eine Visualisierung wie so oft während der Meditation – die daraus besteht, dass ich mir vorstelle, wie sich eine Kluft zur Landschaft meines Gewahrseins hin öffnet, ein Tor zum Selbst. Diese Kluft strahlt strahlendes Licht aus. Als ich das an diesem Tag, dem Morgen von Gurumayis Geburtstag, tat, erschien ein Diamant und schwebte im Licht. Ich rügte mich selbst und dachte: „Perlen und Diamanten! Hör auf, so oberflächlich zu sein und an Juwelen zu denken – steig einfach ins Licht hinab!“ Also tat ich das, und die Meditation ging weiter.

Später am selben Morgen fand hier in Shri Nilaya ein Siddha Yoga *satsang* mit Gurumayi zu Ehren ihres Geburtstags statt. Gurumayi sprach über den Sonnenaufgang. Sie beschrieb, wie sie den wunderschönen Mond und die Sonne gesehen hatte, und sie sagte, dass sie eine ... Perle und dann ... einen Diamanten am Himmel über dem Horizont gesehen hatte. Gurumayi sagte, dass sie, nachdem sie das gesehen hatte, der Welt einen Kuss zuhauchte.

Ihr könnt euch vorstellen, dass ich entzückt und von Ehrfurcht ergriffen war, als ich Gurumayi das sagen hörte. Ich lachte liebevoll über mich, als ich begriff, dass meine Meditationserfahrung ein Geschenk vom Guru und eine Bestätigung meiner Verbindung zu ihr war.

Eine weitere Anekdote, die ich euch erzählen möchte, stammt aus dem folgenden Jahr, 2017. Ich war zu Besuch in Gurudev Siddha Peeth, um *seva* anzubieten, und während dieses Besuchs nahm ich mir fest vor, mindestens eine Stunde pro Tag zu meditieren. Eine *tägliche* Meditationsübung ist etwas, worum ich mich, solange ich denken kann, bemühe, mit unterschiedlichem Erfolg.

Nach ein paar Wochen, in denen ich mich Tag für Tag bemühte und regelmäßig meditierte, geschah etwas: Ich begann mich auf die Meditation zu freuen, ich begann sie zu genießen. Nach ein paar weiteren Wochen – sieh da! Ich erkannte, dass ich mich in die Meditation verliebt hatte!

Bis heute entsteht Liebe, wenn ich der Meditation Zeit lasse, wenn ich sie kennenlerne wie einen Freund. Ich habe schließlich erkannt, dass das, was meine Liebe zur Meditation nährt, die Meditation selbst ist. Die Beständigkeit der Übung fördert die Sehnsucht und weckt meine Liebe.

**Carlos:** Vielen Dank, Gita, dass du uns von deiner Liebe zur Meditation erzählt hast.

Lasst mich jetzt über meine Liebe zur Musik sprechen.

Nachdem ich *seva* als Dirigent bei der Chanting Tour in Australien im Jahr 2014 angeboten hatte, wurde meine Liebe und Verehrung für die Siddha Yoga Musik noch größer als zuvor. Australien hatte sich wie zuhause angefühlt, und der Klang der Australier, die mit so viel Gusto und Klangfülle sangen, war großartig. Aber was mich am meisten beeindruckte, war, zu erfahren, wie das, was ich in den *satsangs* lehrte – alles davon beruhte auf Gurumayis Lehren über Musik und Singen – eine transformierende Wirkung auf die teilnehmenden Menschen hatte.

Nach der Chanting Tour erkannte ich, dass es von höchster Wichtigkeit ist, die Geschichte der Siddha Yoga Musik – Babas und Gurumayis musikalisches Vermächtnis – richtig zu dokumentieren. Aus diesem Grund bewarb ich mich schon einen Monat nach Beendigung der Tour im Jahre 2014 darum, als Mitarbeiter in der SYDA Foundation zu dienen. Seither habe ich das Glück, diese *seva* anzubieten und weitere Trainings zu geben. Jetzt möchte ich euch erzählen, wie meine Liebe zur Musik vor sechsunddreißig Jahren ins Spiel kam, als ich gerade lernte, meine Muttersprache fließend zu sprechen.

Meine natürliche Neigung zur Musik war angeboren; man sagte mir – und ich habe auch schwache Erinnerungen daran – dass ich mich als Kleinkind ganz natürlich zur Musik hingezogen fühlte. Mein geliebter Großvater, der selbst ein großer Musikliebhaber war, erkannte meine Verbindung zur Musik und fachte sie beflissen an. Ich war erst drei oder vier Jahre alt, als er mich oft in sein Musikzimmer mitnahm, und wir saßen dann einfach still da und lauschten der Musik. Mit solcher Er entwickelte mit großer Fürsorge meine Liebe zur Musik, und ich bin ihm auf ewig dankbar für dieses Geschenk.

Ich erinnere mich, dass mir total bewusst wurde, dass die Liebe zur Musik wirklich in mir war – dass sie mir gehörte – als ich acht Jahre alt war. Zu einem Familienurlaub brachte mein Großvater einen CD Player und CDs mit, darunter die „Brandenburgischen Konzerte“ des großartigen Komponisten Johann Sebastian Bach. Diese Musik steckt voller Energie, Freude und Tanzrhythmen, und während dieser Reise wurde ich im Grunde besessen von einem dieser Konzerte. Mehrmals am Tag stahl ich mich dorthin fort, wo der CD Spieler war, und hörte es mir immer wieder an. Und jedes Mal war es genauso gut wie das Mal davor. Ich verstand, dass diese Erfahrung der Freude, die Liebe *ist*, bei weiterem Zuhören nicht nachlassen würde. Sie würde sich nie erschöpfen.

Jedes Mal, wenn ich Musik anhöre, spielt es keine Rolle, ob sie gefühlsmäßig euphorisch oder gelegentlich traurig und voller Seelenqual ist. Das Endergebnis ist eine Erfahrung von Freude, die von Frieden begleitet ist. Auf diese Weise ist die Musik ein Freund, ein Kamerad, für mich, und ich liebe sie.

Als ich darüber nachdachte, welche Bedeutung diese Liebe zur Musik in meinem Leben hat, erinnerte ich mich an eine Orchesterprobe, die ich vor zwölf Jahren im Jahr 2008 leitete. Wir probten gerade eine besonders schöne Stelle, die ich für einen der besten Momente in der gesamten Musik halte. Bei dem Versuch, Worte zu finden, um den Musikern zu erklären, was sie tun sollten, hörte ich mich selber sagen: „Diese Stelle muss all das enthalten, was in diesem Leben gut und schön ist.“

Und genau das hat mir diese Liebe zur Musik gebracht – sie hat mich immer wieder dazu gebracht, die Güte und Schönheit des Lebens zu erfahren.

Ich möchte nun darüber sprechen, wie die Siddha Yoga Musik meiner Liebesgeschichte mit der Musik Gestalt verliehen hat. Die Sache ist die: Obwohl ich mit dem Klavierspielen aufgewachsen bin, geschah es erst später, dass ich im Herzen spürte, dass ich ein Musiker wurde. Und das passierte hier im Shree Muktananda Ashram. Im Jahr 2001, als ich neunzehn war, diente ich als Mitarbeiter, als Gurumayi das Premotsava Music Retreat für junge Erwachsene ins Leben rief. Etwa in dieser Zeit erfuhr Gurumayi von meiner Liebe zur Musik und meiner Hingabe an die Musik-*seva*. Ich erinnere mich auch, dass ich am Tag vor diesem Retreat an Gurumayi herantrat und sie wissen ließ, dass es mein Wunsch sei, meinen Aufenthalt als Mitarbeiter auf ein Jahr zu verlängern, und dass das mein Universitätsstudium nicht beeinträchtigen würde. Ich bat Gurumayis um ihren Segen. Sie lächelte und gab mir ihren Segen. In dem Augenblick spürte ich, dass sie meine Liebe zur Musik verstand. Und kurz danach bat Gurumayi die Dirigenten im Music Department, mir eine Gelegenheit zum Dirigieren zu geben.

Und so kam es dazu, dass ich zu dieser Zeit meines Lebens, nach der Teilnahme am Premotsava Music Retreat für junge Erwachsene, damit begann, die Prinzipien der Siddha Yoga Musik zu studieren und sie in mein Musizieren zu integrieren.

Durch Gurumayis Führung, ihre Lehren und ihren Segen wurde ich während meiner *seva* im Music Department wirklich zum Musiker – und damit meine ich, dass ich gelernt habe, der Musik zu dienen und durch mein eigenes Musizieren

dieselbe Erfahrung von Liebe, Schönheit und Güte, die ich als Zuhörer gemacht hatte, zu erreichen und zu vermitteln.

\*\*\*

**Gita:** Jetzt möchte ich euch allen von Australien berichten.

Ich habe von Gurumayi gehört, dass ihr Herz ständig den Schmerz fühlt, seit sie von den katastrophalen und verheerenden Bränden in Australien erfahren hat. Ihr Herz singt unentwegt für das Land in Australien. Es ist eine Tatsache, dass Australien, und in Wahrheit die ganze Welt, den Verlust der eineinhalb Millionen Tiere fühlt, die den Berichten der Nachrichtenmedien zufolge gestorben sind.

Gurumayi sagte: „Dieser Schmerz ist unerträglich. Dieser Verlust ist unerträglich. Diese Situation ist unerträglich. Gleichzeitig ist das Darreichen einer helfenden Hand und die Unterstützung füreinander das, was allen die Stärke gibt, durchzuhalten. Das ist es, was allen den Mut geben wird, eine neue Welt zu erschaffen und das Licht der Liebe hindurchscheinen zu lassen. Wenn ihr euren Glauben stark haltet in Zeiten, in denen euer Glaube selbst dünner als das dünnste Eis zu sein scheint, so wird euch dies Gottes reinigende Tränen offenbaren.“

Ich schätze mich glücklich, dass ich aus Australien bin. Ich schätze mich auch glücklich, dass ich aus Gurudev Siddha Peeth bin. Und ich schätze mich überaus glücklich, dass ich die Gelegenheit habe, *seva* im Shree Muktananda Ashram anbieten zu können. Der Siddha Yoga Weg ist mein Leben, und ich liebe jedes Land, das mir spirituelle Unterstützung gibt. Jetzt möchte ich die aktuelle Situation in Australien beleuchten.

In den letzten sechs Tagen haben schwere Regenfälle 30 Feuer im Osten Australiens gelöscht.

Um euch eine Vorstellung von der Wassermenge zu geben, die heruntergekommen ist: Die Dämme im Großraum von Sydney haben an diesem letzten *Wochenende* mehr Wasser aufgenommen als im ganzen Jahr 2019.

Jetzt brennen noch 63 Feuer in ganz Australien. Vor nur zwei Wochen waren es neunzig. Vor sechs Wochen, vor einem Siddha Yoga *satsang* mit Gurumayi, der am Samstag, 3. Januar, als Live-Video nach Australien und Neuseeland gestreamt wurde, belief sich die Anzahl der Feuer auf 290.

Während dieser gesegnete, himmlische Regen das Land Australiens mit seiner Liebe überschüttet hat, war der Boden aufgrund der Dürre nicht imstande, so viel Wasser aufzunehmen. Die Menschen haben Schwierigkeiten wegen all der Fluten, starken Winde, zerstörten Stromleitungen, umgestürzten Bäume... es hört nicht auf, gelinde gesagt.

In den sozialen Medien haben Siddha Yogis Gruppen aufgemacht, um einander zu sagen, was in ihrem Leben passiert, und sie erinnern einander an Gurumayis Liebe, die Siddha Yoga Lehren, die Siddha Yoga Übungen. Die Stärke des *sangham* hat sich gezeigt.

Diese Unterstützung durch die Gemeinschaft, diese Unterstützung durch den *sangham*, erinnert mich an etwas, was man in Maharashtra an Makara Sankranti sagt: „*Tilgud ghya, god god bola.* – Bitte nimm diese Süßigkeiten und sprich süße Worte.“

Meine Interpretation dieser Redewendung ist: Du nimmst die Unterstützung an, und dann gibst du Unterstützung weiter. Du gibst Unterstützung, und nimmst dann du Unterstützung wieder an. Das ist der Kreislauf der Liebe.

\*\*\*

**Carlos:** Wenn wir gerade über den Kreislauf der Liebe sprechen: Ich nehmen an, dass die meisten, wenn nicht sogar alle von euch die Gelegenheit hatten, sich mit Gurumayis visueller Schöpfung von *Liebe in Aktion* 2020 auf der Siddha Yoga Path Website zu beschäftigen.

Gita und ich legten Wert darauf, es gemeinsam zu erforschen, nicht nur deshalb, weil es um Liebe geht, sondern auch weil wir wussten, dass wir beide zusammen diesen *satsang* heute moderieren würden. Wir waren so gerührt, so dankbar, zu sehen, was wir sahen, zu lesen, was wir lasen, zu fühlen, was wir fühlten, besonders angesichts dessen, was in Australien passiert.

Auf dem Siddha Yoga Weg begehen wir viele Feiertage und verheißungsvolle Anlässe. Jede Feier gibt uns einen Grund dafür, unsere Siddha Yoga Übungen mit neuer Energie zu erfüllen und unseren Glauben an Gott neu zu stärken. Jede Feier gibt uns einen Grund dafür, dem Guru zu danken und um Segen zu bitten, damit wir dem vom Guru gezeigten Weg weiter folgen können und zu Leuchtfeuern auf dieser Welt werden.

Heute feiern wir den Valentinstag – obwohl es keine Einigkeit darüber gibt, ob die Legende des heiligen Valentins wirklich stattgefunden hat oder nicht. Eines jedoch ist sicher: Was diese Feier beinhaltet und vermittelt, ist wahr, und das ist Liebe. Liebe ist wahr.

Gurumayi hat uns einen sehr klaren Hinweis dazu gegeben, was wahre Liebe ist. Wahre Liebe offenbart sich in unseren Handlungen.

Daher glaube ich wirklich, dass der Titel, den Gurumayi ihrer visuellen Schöpfung der Liebe gegeben hat, bedeutsam ist: *Love in Action – Liebe in Aktion*.

Die Menschen sprechen über die Liebe, sie schreiben über die Liebe. Manchmal glauben die Menschen, Liebe zu fühlen. Oft fühlen sie, dass sie Liebe *geben*.

Alle haben ihre eigene Auffassung von Liebe, ihre eigene Vorstellung von Liebe, ihre eigene Auslegung von Liebe. Alle haben ihre eigenen Geschichten und Philosophien, was Liebe angeht. Das Wort „Liebe“ ist für alle aufgeladen – sowohl auf positive als auch negative Weise.

Und selbstverständlich ist Liebe nicht auf Menschen beschränkt. Liebe findet sich auch unter Tieren. Liebe existiert in und zwischen Bäumen. Sie durchströmt den Boden. Ich habe Gurumayi sagen hören: „Wo es den Vorgang des Atmens gibt, da gibt es die Kraft der Liebe.“

Der Grund dafür, dass ich Gurumayis Titel als bedeutsam bezeichne, liegt darin, dass er nach *Handlung* ruft, anstatt die Liebe der Welt der Gedanken und Assoziationen zu überlassen – als etwas Theoretisches, Abstraktes, Abgehobenes.

**Gita:** Gurumayi hat diesen Titel – *Liebe in Aktion* – gewählt, damit die Menschen das Wesen der Liebe besser verstehen können, damit sie besser begreifen, wie sich Liebe in dieser Welt manifestieren kann, wie sie verwirklicht werden kann und wie ihre Wohltat gefühlt werden kann, sowohl im Augenblick als auch später einmal. Wenn Liebe in die Tat umgesetzt wird, dann wird sie nicht von den Gezeiten der eigenen Emotionen beeinflusst.

Sehr oft verstehen wir Liebe als etwas Passives, als etwas, das uns einfach zustößt und „passiert“, falls wir Glück haben, falls wir in die richtigen Lebensumstände hineingeboren wurden, falls wir die richtigen Leute treffen. Wenn wir jedoch an diesem Konzept von Liebe festhalten, dann halten wir ungewollt die Liebe fern.

Wir halten sie aus unserem täglichen Leben heraus.

Wenn wir auf die Siddha Yoga Path Website gehen, um den Beitrag *Liebe in Aktion* anzusehen, der voller Lehren steckt, können wir ihn als eine Einladung von Gurumayi betrachten, als einen Lockruf, eine Aufforderung, unser Denken über Liebe zu verändern.

Es gibt immer ein Element des Entdeckens in *Liebe in Aktion*; es gibt Rätsel zu enthüllen, Geheimnisse zu offenbaren und viele wunderbare Überraschungen aufzudecken.

Doch ich möchte dich warnen, denn: Mit jedem Klick könnte dein Lächeln immer größer, immer breiter werden, während du die Schönheit einatmest und die Lehren aufnimmst.

**Carlos:** Obwohl Gurumayi uns den Titel *Liebe in Aktion* als eine tiefgründige Lehre gegeben hat, möchte ich doch die Tatsache würdigen, dass Gurumayi uns die Lehren über die Liebe auf humorvolle Weise vermittelt. Ich sage das als jemand, den Gurumayi oft als „ernsthaften Menschen“ bezeichnet hat. Einige von euch waren vielleicht dabei, wenn Gurumayi mich aufzog. Sie erzählte dann immer diese hervorragenden Witze, doch von meiner Seite kam keine sichtbare Reaktion. Ich sah sie nur an, wie ein sehr ernsthafter Gelehrter – der Witz war einfach an mir vorbeigegangen... ich kapierte ihn einfach nicht. Und Gurumayi fragte ungläubig: „Carlos, wie ist das möglich, dass du so ernst bist?!“

In diesen von Gurumayi geschaffenen unbeschwerten Augenblicken fühlte ich mich oft ermutigt, mich selbst zu betrachten und zu fragen: „Carlos, musst du wirklich so ernst sein? Dein Guru lehrt dich, dass das Leben *Spaß* macht.“ Diese Art des Denkens hat mich sehr weit gebracht. Ich habe tatsächlich entdeckt, dass immer dann, wenn etwas Spaß macht, das Lernen auf natürlichere Weise stattfindet.

Ich finde also, dass es mit *Liebe in Aktion* so ähnlich ist. Gurumayi hat für uns alle eine unbeschwerte Erfahrung geschaffen. Sie hilft uns dadurch, zu verstehen, dass diese überaus tiefe, tiefgründige und mystische Tugend „Liebe“ zu gleichen Teilen leicht, freudvoll und voll sprudelnder Energie ist. Daher können wir uns der Liebe und Gurumayis Lehren über die Liebe mit dieser Sichtweise nähern.

Wenn du klickst, und klickst, und weiter auf die verschiedenen Bilder von *Liebe in Aktion* klickst, wenn du all ihre Winkel und Schattierungen erforschst, dann kommst du, wie ich hoffe, zu dem Verständnis, dass Liebe für dich da ist. Liebe gehört dir,

um bei dir zu bleiben. Liebe gehört dir, um sie festzuhalten. Liebe gehört dir, um sie weiterzugeben. Liebe ist deine Farbpalette. Und darüber hinaus wirst du zu der Einsicht gelangen, dass es weder förderlich noch dienlich ist, auf Liebe zu warten, auf Liebe zu hoffen, zu erwarten, dass die Liebe kommt und dich „schnappt“. Das zeichnet nur ein Bild von Selbstsucht.

Vergiss nicht: Du hast *tatsächlich* die Kraft, Liebe zu erschaffen. Du hast die Macht, Liebe zu malen. Du hast die Macht, Liebe zu geben. Du hast die Macht, Liebe zu verbreiten. Und diese Liebe ist *einzigartig*.

Ich hoffe, dass du durch die Beschäftigung mit *Liebe in Aktion* schließlich erkennst, dass Liebe nicht nur aus einer einzigen Farbe besteht. Sie ist nicht nur ein einziges Gefühl. Sie ist nicht nur eine einzige Person. Sie ist nicht nur eine einzige Sache. Liebe ist Liebe. Nur Liebe kann Liebe definieren. Und diese Liebe ist *unvergleichlich*.

**Gita:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du einem Kind beibringst, „Danke“ zu sagen.

**Carlos:** Liebe ist gegenwärtig, wenn dir klar wird, dass du den Zug verpasst hast.

**Gita:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du dein *svadhyaya* Buch aufschlägst, um die *Shri Guru Gita* zu rezitieren.

**Carlos:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du in eine Zucchini beißt, die du nicht magst.

**Gita:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du einen Bericht über Verwüstungen hörst.

**Carlos:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du herausfindest, dass dein bester Freund sich für dich eingesetzt hat.

**Gita:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du daran denkst, jemandem zu helfen.

**Carlos:** Liebe ist gegenwärtig, wenn alles anders verläuft, als du geplant hast.

**Gita:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du beobachtest, wie ein Blatt sanft auf der Wasseroberfläche treibt.

**Carlos:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du denkst, das Wetter sei perfekt, um an den Strand zu gehen, es stattdessen aber schrecklich kalt wird.

**Gita:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du etwas spendest, um eine gute Sache zu unterstützen.

**Carlos:** Liebe ist gegenwärtig, wenn das Musikensemble sich weigert, dem Dirigenten zu folgen.

**Gita:** Liebe ist gegenwärtig, wenn du dich hinsetzt, um zu meditieren.

**Gita und Carlos:** Weil Liebe gegenwärtig ist, können wir das tun, was wir gerne tun möchten, sowohl ganz alleine als auch gemeinsam mit anderen. Es geschieht nur der Liebe wegen. Das ist Liebe in Aktion. Und diese Liebe ist *anspruchlos*.

**Carlos:** Warum also nicht behaupten, dass Liebe in unserem *Inneren* gegenwärtig ist? Und warum nicht behaupten, dass Liebe *außerhalb* von uns gegenwärtig ist? Warum nicht der festen Überzeugung sein, dass Liebe in unserem Umfeld gegenwärtig ist, dass Liebe in unserer Welt gegenwärtig ist? Warum nicht der Überzeugung sein, ja, dass Liebe hier ist? Die Liebe ist für uns da. Die Liebe hat uns schon zu ihrer Heimstatt erwählt.

Und diese Liebe ist von *Demut* durchdrungen.

Neulich berichtete mir Eesha Sardesai, eine Mitarbeiterin, die als Texteschreiberin für die SYDA Foundation *seva* anbietet, dass Gurumayi ihr eines Tages erzählt hatte, wie ein Siddha Yogi beim *darshan* das Lied „Liebst du mich?“ aus dem Musical *Anatevka* gesungen hatte. In diesem Lied fragt ein Ehemann seine Frau nach fünfundzwanzig Jahren, ob sie ihn liebe, da er nie gehört hat, dass sie diese Worte – „Ich liebe dich“ – laut ausgesprochen hätte. Seine Ehefrau weist die Frage anfangs

als lächerlich zurück und antwortet dann, dass sie seit fünfundzwanzig Jahren mit ihm lebt, Kinder mit ihm großzieht, den Haushalt versorgt. *Wenn das nicht Liebe ist, fragt sie, was ist es dann?*

Dadurch habe ich verstanden, dass es keinen einen vorgegebenen Weg gibt, um Liebe zu zeigen. Liebe wird nicht durch bestimmte Worte oder bestimmte Gesten definiert. Liebe beschränkt sich nicht auf irgendwelche Parameter des Ausdrucks, die wir vielleicht festgelegt haben.

**Gita:** Deshalb lautet die Frage an uns: Werden wir uns auf die richtige Weise darum bemühen, Liebe zu erfahren – sei es im Geben oder im Empfangen? Werden wir in der Lage sein, Liebe zu erkennen, wenn sie in unsere Richtung weht?

Ich habe noch eine Frage für euch, die ich Gurumayi einmal jemandem stellen hörte. Denkst du jemals daran, ein Experte darin zu werden, zu erkennen, auf wie viele verschiedene Arten Menschen, Tiere und Pflanzen auf dieser Welt einander ihre Liebe mitteilen?

Was für eine erstaunliche Frage, nicht wahr? Ich möchte sie wiederholen. Denkst du jemals daran, eine Expertin darin zu werden, zu erkennen, auf wie viele verschiedene Arten Menschen, Tiere und Pflanzen auf dieser Welt einander ihre Liebe mitteilen?

Ich möchte euch noch einen weiteren Gedanken mitteilen. Durch den Titel *Liebe in Aktion* lenkt Gurumayi unser Gewahrsein auch auf die Tatsache, dass die Erfahrung von Liebe nicht nur für einen selbst bestimmt ist. Liebe ist nicht nur dazu da, um ausschließlich von uns empfangen und auskosten zu werden. Wir haben im selben Maße die Pflicht, Liebe zu geben und Liebe zu zeigen. Wir haben im selben Maße die Verantwortung, Liebe zu verkörpern, während wir uns in dieser Welt bewegen und interagieren – in einer Welt, in der siebentausend Sprachen gesprochen werden, hunderte von Religionen ausgeübt werden, Millionen von Büchern über Glauben und Agnostizismus geschrieben wurden. In einer Welt, in der es eine unendliche Vielfalt an Speisen gegessen werden und in der ständig neues Leben entsteht. Jeder

Fortschritt, den wir machen, um die Liebe in unserem Leben zu erkennen, wird exponentiell wertvoller, wenn wir diese Liebe an andere weitergeben. Und diese Liebe – sie trotz allen Gleichnissen und Metaphern. Sie ist unvergleichlich.

Anders gesagt: Damit Liebe in Aktion ist, damit sie sich immer lebendiger in unserer Welt manifestiert, muss sie aktiviert werden.

\*\*\*

**Carlos:** Liebe. Liebe ist. Liebe war. Liebe wird immer sein.

Liebe war im ersten Pulsieren des *spanda*, aus dem sich das gesamte Universum, dieser manifeste Kosmos, entfaltete.

Zu allen Zeiten blieb die Liebe bestehen, trotz sie dem Aufstieg und Untergang sehr vieler Zivilisationen, dem Auf und Ab der äußeren und inneren Welten. Die Liebe ist geblieben. Die Liebe ist die Konstante.

Und so ist es auch hier auf dem Siddha Yoga Weg. So ist es jetzt, in der Gegenwart unseres Gurus. Die Liebe pulsiert in unserem *satsang*-Raum, im Raum zwischen uns und in der Höhle des Herzens bei uns allen. Ist Liebe nicht etwas Großartiges? Man gibt der Liebe etwas Raum – und *sofort* breitet sie sich aus und verwandelt alles und alle in ihrem Umkreis.

Wir sind heute in diesem Siddha Yoga *satsang* mit Gurumayi zusammengekommen, um uns an der Liebe zu erfreuen, um die Liebe zu ehren, um weiter die vielen *rasas* der Liebe und Hingabe kennenzulernen und zu erfahren. Wir haben uns im *satsang* in der Gegenwart unseres geliebten Gurus versammelt, um dem Guru unsere Liebe darzubringen, um die Segel unseres Verständnisses neu auszurichten, um zu verstehen, wie wir Liebe in dieser Welt lebendig machen können – wie wir zu unbeschwerten Sendboten der Liebe werden können. Denn Liebe ist unerlässlich.

Gurumayi, wir haben von dir aus erster Hand gelernt und erfahren, dass Liebe nichts erwartet; sie hat keinen Plan, keine Einschränkungen, keine Bedingungen. Alles, was Liebe braucht, ist Raum. Raum, um zu sein. Raum, um zu wachsen und zu gedeihen. Raum, um gesehen, gefühlt, gehört und bewahrt zu werden. Und aufgrund deiner Liebe, Gurumayi, gewinnen wir den Mut und erlangen wir das Wissen, diesen Raum in uns selbst zu schaffen und zu erweitern. Aufgrund deiner goldenen Lehren und deinem leuchtenden Vorbild helfen wir dabei, mehr von diesem Raum in die Welt hinauszutragen.

Vielen Dank, Gurumayi. Wir lieben dich sehr.



© 2020 SYDA Foundation®. Alle Rechte vorbehalten.